

# Projekt – Wetterballon

Nach über drei Monaten Vorbereitung konnten wir unser Projekt endlich durchführen. Als der erste Starttermin durch die schlechte Wettervorhersage buchstäblich ins Wasser gefallen ist, haben wir es glücklicherweise noch rechtzeitig geschafft, eine zweite Startgenehmigung bei der Luft- und Raumfahrtbehörde einzuholen, bevor die Sommerferien uns sonst zu einer sechswöchigen Pause gezwungen hätten.

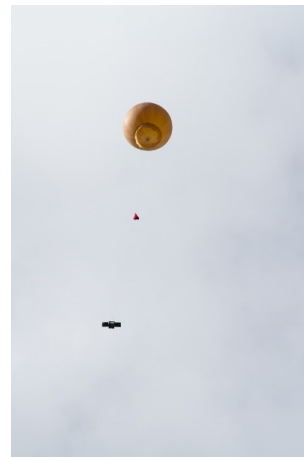
Die Nervosität und die Vorfreude war dementsprechend groß, als wir uns auf den Weg zu unserem Startplatz an der Donnenberger Straße gemacht haben. Im Gepäck hatten wir unsere Sonde, den Wetterballon, den Fallschirm, zwei Planen, sowie zwei große Heliumflaschen, um den Ballon zu befüllen. Dieses Unterfangen stellte sich als sehr viel schwieriger und zeitraubender heraus, als erwartet.



Nachdem wir die Kameras der Sonde und die Messungen gestartet, sowie die Sonde über ein 10m langes Seil mit dem Fallschirm verbunden hatten, sollte als letzter Schritt nur noch der Ballon befüllt werden, bevor dieser den Fallschirm samt Sonde in die Höhe ziehen

konnte.

Der Befüllvorgang zog sich über eine quälend lang dauernde halbe Stunde und wir machten uns zunehmend Sorgen, dass die Akkus nun nicht mehr die gesamte Flugdauer halten würden. Um 10:30 Uhr konnte der Start endlich erfolgen.



Der Ballon stieg senkrecht nach oben und war schon bald nur noch als kleiner Punkt zu sehen. Zu diesem Zeitpunkt konnten wir uns nur schwer vorstellen, dass er den zuvor errechneten Ort nahe Bad Berleburg erreichen würde, da wir keinen Wind spüren konnten.

Nichts desto trotz blieb uns nach dem Start nicht viel Zeit, wenn wir den Wetterballon kurz nach der Landung finden wollten. Wir winkten ihm nochmal zum Abschied und dann ging es für das Kernteam in zwei Kleinbussen auf die Reise Richtung Bad Berleburg.



Im Auto waren unsere größten Sorgen, wo der Ballon landen würden und ob die GPS-Tracker auch wirklich funktionieren würden. Ein bisschen Galgenhumor war auch dabei, schließlich hätte die Sonde ja auch auf einer Autobahn landen können...

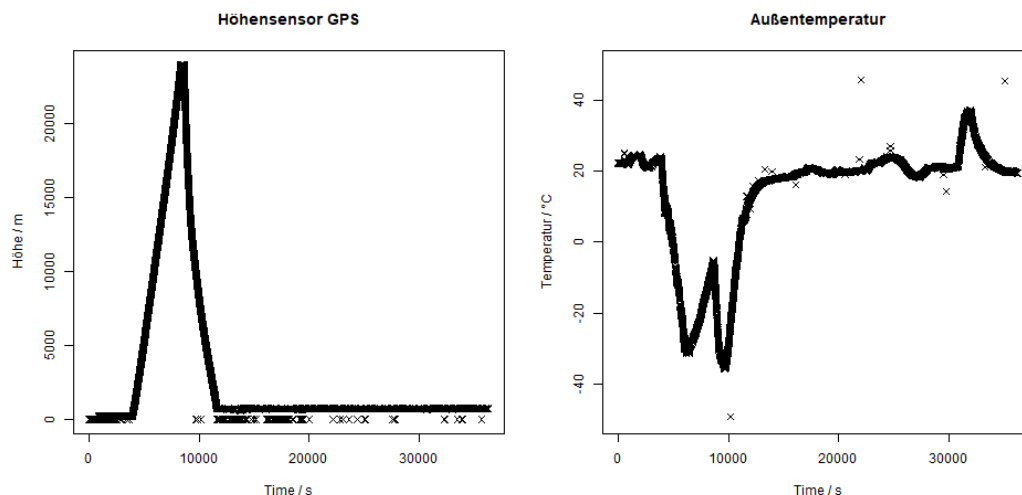
Kurz vor Bad Berleburg machten wir einen kurzen Stopp bei MC Donald, wir wussten ja noch nicht, wo die Sonde genau landen würde und rechneten erst in einer halben Stunde mit dem ersten Lebenszeichen. Noch während wir bestellten kam die ersehnte SMS des GPS-Trackers mit einem Standort, der mitten in der Stadt von Bad Berleburg zu sein schien. Die Freude war groß, aber auch die Angst, dass die Sonde gestohlen werden könnte. Glücklicherweise war die Sonde zu diesem Zeitpunkt aber noch im Sinkflug und wir erhielten 10 min später eine neue SMS mit dem endgültigen Standort. Die Stärkung musste folglich im Auto vorgenommen werden, da wir so schnell wie möglich zur Sonde wollten.

Wir fahren mit den Autos soweit es ging an die Koordinaten ran. Uns wurde schon nach kurzer Zeit klar, dass die Sonde in einem Wald gelandet sein musste... Nachdem wir die Autos abgestellt hatten, ging es mit GPS-Geräten auf die Suche. Nach ca. 1 ¼ Stunden Kampf durchs Unterholz, waren wir endlich am Ziel. Das GPS Gerät sagte nur noch drei Meter... Aber da war keine Sonde....

Wir überprüften nochmal die Koordinaten mit Hilfe des GPS Trackers, doch auch jetzt erhielten wir den selben Standort. Enttäuscht machten wir uns auf den Rückweg zum Auto. Dort angekommen versuchten wir anstelle der von der Sonde geschickten GPS-Daten, den ebenfalls mitgeschickten Google-Standort. Wir machten uns eigentlich wenig Hoffnung, dass das Handy über den Google-Standort einen genaueren Standpunkt liefern könnte und fuhren daher nur mit einem Auto zu dem besagten Standort. Wir wollten nichts unversucht lassen. Dies war unser Glück, denn nach kurzem Suchen war ein freudiger Aufschrei zu hören! DAAAAAAAAAAAAAAAAAAAA ist sie! Trotzdem dauerte es noch einen Moment bis wir wirklich alle sehen konnten, wo sich die Sonde befand, denn sie war auf einem Baum in ca. 25m Höhe gelandet und baumelte dort im Wind hin und her...

Der zweite Bus wurde per Telefon informiert und fuhr uns entgegen. Leider wurde uns schnell klar, dass wir die Sonde an diesem Tag nicht würden Bergen können, da weder unsere Leiter lang genug, noch unsere Wurfversuche von Erfolg gekrönt waren. So endete der Ausflug mit einem weinenden und einem lachenden Auge.

Die Sonde wurde dann am letzten Schultag nach der Zeugnisausgabe von unserem Lehrer mit einer 10m langen Leiter und einer selbstgebauten 15m langen Aluminiumteleskopstange samt Säge geborgen und wir wurden per WhatsApp über die geglückte Bergung informiert. Als einziger Wehmuts tropfen blieb, dass unsere Frontkamera schon kurz vor dem Start ausgefallen ist und wir lediglich Aufnahmen vom Innenraum und von unten bekommen haben. Diese sind dafür umso beeindruckender und werden noch mit den Aufnahmen des Starts und der Projektwoche zusammengeschnitten. All unsere Sensoren haben ebenfalls funktioniert und wir können nun unsere Daten auswerten.



Wir sind sehr dankbar für die Unterstützung all unserer Sponsoren und freuen uns sehr darüber, dass wir mit diesem Projekt einen für uns so großen Erfolg erringen konnten. Da wir bis auf den Fallschirm unser gesamtes Equipment heil bergen konnten, steht einem zweiten Start auch nichts im Weg, so dass wir beim nächsten Mal darauf hoffen können, dass auch die Frontkamera atemberaubende Bilder machen wird.